

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

18 (22.1.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030053)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 18. Mittwoch, den 22. Januar 1896. 22. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 20. Januar.

Der Kaiserin Königin in Berlin.

General v. Goeben hat noch gestern Abend nach dem Sturm des Eisenbahnhofs durch das 19. Regiment St. Quentin durch die Division Prinz Albrecht Sohn und eine Brigade des 8. Corps besetzt und den nach Norden und Osten zersprengten Feind heute verfolgt. — Hier ist bis jetzt 2 Uhr Alles still; die Truppen stehen aber gegenseitig in Position. Wilhelm.

Versailles, den 20. Januar.

General v. Goeben meldet: Noch am Abend des 19. wurde der Bahnhof von St. Quentin von den diesseitigen Truppen erobert und demnächst die Stadt selbst besetzt. In derselben wurden 2000 Verwundete des Feindes vorgefunden; außerdem hatte sich bis zum Morgen des 20. die Zahl der in unsere Hände gefallenen unverbundenen Gefangenen auf 7000 vermehrt. 6 Geschütze waren genommen worden. — Diesseitiger Verlust vor Paris am 19. wird auf etwa 400 Mann geschätzt. Der Verlust des Feindes war so bedeutend, daß derselbe um einen 48stündigen Waffenstillstand nachsuchte. 500 Mann des Gegners wurden gefangen. v. Podbielski.

St. Quentin, den 20. Januar.

Erste Armee hat gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der I. Armee Truppen des sächsischen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 19. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrfache glückliche Cavallerie-Attacken. 6 Geschütze und etwa 10,000 unverbundene Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Auflösung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht constatirt, der der Franzosen viel größer. v. Sperling.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Bei dem Bankett im Schlosse saß der Kaiser zwischen den beiden Kaiserinnen, die Kaiserin Friedrich rechts, die Kaiserin-Königin links. Gegenüber saß der Reichskanzler, rechts der bayerische Staatsminister v. Crailsheim, links der sächsische Staatsminister v. Metzsch. Der würdige bismarckische Minister saß neben v. Crailsheim. Nach dem Braten brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Der heutige Tag ist ein Tag dankbaren Rückblicks, wie das ganze Jahr in allen seinen Feiern eine einzige große Dankesfeier ist, eine Gedenkfeste für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen und schwebt der Geist dessen, der in Charlottenburg, und dessen, der in der Friedenskirche gebettet ist. Was unsere Väter hofften, was die deutsche Jugend träumend gesungen und gewünscht, ist den beiden Kaisern vergönnt gewesen: das deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erkämpfen und wieder herzustellen. Wir dürfen dankbar die Bortheile genießen, dürfen uns des heutigen Tages freuen. Damit geht jedoch auf uns die ernste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren uns erkämpft haben. Aus dem deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden. Ueberall in den fernsten Theilen der Erde wohnen Tausende unserer Landsleute, deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Liebessamkeit geben über den Ocean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werthe, welche Deutschland auf See fahren hat. An Sie, meine Herren, tritt die ernste Pflicht, Mir zu helfen, dieses größere deutsche Reich auch fest an unser heimisches zu gliedern. Das Gelübde, was Ich heute vor Ihnen ablegte, kann nur Wahrheit werden, wenn Ihre, von patriotischem Geiste besetzte, volle Unterstützung Mir zu Theil wird. Mit diesem Wunsch, daß Sie in vollster Einigkeit Mir helfen, Meine Pflicht nicht nur Meinem engeren Landsleuten, sondern auch vielen Tausenden von Landsleuten im Auslande gegenüber zu erfüllen, das heißt, daß Ich sie schätzen kann, wenn Ich muß, und mit der Mahnung, die an uns Alle geht: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen,“ erbehe Ich Mein Glas auf unser geliebtes deutsches Vaterland, mit dem Rufe: Das deutsche Reich lebe hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch!“

Berlin, 20. Jan. Der Schwarze Adlerorden ist verliehen den Staatsministern Camphausen und Dr. Delbrück, die Kette zum Großkreuz des Rothen Adlerordens dem Staatsminister v. Hofmann zu Berlin, das Großkreuz des Rothen Adlerordens dem Abt.iglich bayerischen Staatsminister Grafen v. Bray-Steinburg zu München, der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, der Königlich Kronen und dem Stern dem Geh. Kommerzienrath und Mitglied des Staatsraths Krupp zu Essen, der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit der Königlich Kronen dem Mitgliede des Staatsraths und des Hauses der Abgeordneten, Ritterguts- und Bergwerksbesitzer Grafen v. Douglas in Ralswiek bei Bergen auf Rügen.

Berlin, 18. Januar. Der neu gestiftete Wilhelm-Orden ist ferner verliehen an: die Gräfin Waldersee-Freifrau von Stamm-Hallberg, Geh. Kommerzienrathin Hoffbauer-Potsdam, Frau Baurath Wegel-Gemann in Berlin, Geheimrath Hingpeter, Faktor von Bodenschwings, Fabrikbesitzer Franz Brondts-Glabach und Fabrikbesitzer Schittgen-Marienhütte.

Berlin, 18. Januar. Anlässlich der Reichs-Jubelfeier sind in den erblichen Adelsstand erhoben folgende Generale: General der Artillerie Jacobi, die Generalleutenants Schulz,

Lenke, Kuhlmann, Hänisch, Erliger, Detmering, Bimke, Baumann, Jffing und die Generalmajors Sasse, Ziegner, Cämmerer, Krusta, Kamlach, Kraus, Fachland, Franke, und Berendt.

Nach dem „B. B. C.“ war die nationalliberale Fraction aufgefordert worden, gemeinsam mit den Conservativen, Freiconservativen und Antijemiten das Ehrungstelegramm an den Fürsten Bismarck abzusenden; sie zog jedoch vor, eine eigene Huldigungsdepesche abzuschicken.

Nach einer Meldung aus Wien veranstaltete die dortige Vereinigung deutscher Offiziere des Beurlaubtenstandes gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Pieszogel eine Feier zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches.

Lübeck, 18. Jan. Die heutige Jubelfeier nahm einen großartigen Verlauf. Morgens fanden in den Schulen Festacte und Mittags Glockengeläute von den Thürmen statt. Die Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte war eine großartige wie nie zuvor.

München, 18. Jan. Die „Allg. Ztg.“ meldet: Der Prinzregent richtete gestern folgendes Telegramm an den Kaiser: „Am Vorabende des Jubelfestes des Deutschen Reiches drängt es mich, Eurer Kaiserlichen Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Vor 25 Jahren wurde das neue Deutsche Reich gegründet. Jetzt steht es im Innern geeinigt, fest und geachtet nach außen da. Möge die Vorsehung auch fernerhin segnend darüber wachen.“ Der Kaiser antwortete: „Eurer Königlich hohen Hoheit danke ich von ganzem Herzen für die mir aus Anlaß des Jubelfestes des Deutschen Reiches zum Ausdruck gebrachten treuen Glückwünsche. Das Band, welches die deutschen Stämme und ihre Fürsten in den verflochtenen 25 Jahren eng umschlungen hat, wird sich, daß vertraue ich zu Gott, auch in Zukunft als fest und unzerbrechbar erweisen.“

München, 18. Jan. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, richtete der Prinzregent das nachstehende Telegramm an den Fürsten Bismarck: „Zum Jubelfest des Deutschen Reiches erlaube ich mir, Eurer Durchlaucht meine aufrichtigsten Glückwünsche zu senden. Sie können mit stolzer Genugthuung nach Verlauf eines Vierteljahrhunderts auf das Werk zurücksehen, das unter Ihrer hervorragenden Mitwirkung geschaffen wurde.“

München, 18. Jan. Die Stadtvertretung hat an den Kaiser folgende Depesche gesandt: „Müchens Bürgerschaft ruft des Himmels Segen auf Eure Majestät herab, die gleich den erhabenen Ahnen Wehrer des Reiches ist, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Stuttgart, 18. Januar. Der „Staatsanzeiger“ meldet aus Berlin, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht ein Handschreiben des Kaisers erhielt, in welchem ihm die Verehrung der Marmorbüste Kaiser Wilhelms des Großen als äußeres Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung und Dankbarkeit für die treue Mitarbeit an dem gegenwärtigen Werke der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches huldvoll mitgeteilt wird.

Karlsruhe, 18. Januar. Heute Nachmittag empfing der Großherzog das Präsidium der Zweiten Kammer und nahm eine Adresse entgegen. Letztere erinnert an die weltgeschichtliche nationale Bedeutung des heutigen Tages und gedenkt in warmen Dankesworten der beiden verstorbenen Kaiser und des Fürsten Bismarck, sowie der Armee und ihrer ruhmreichen Führer. Die Adresse hebt ferner die hervorragende Mitwirkung des Großherzogs von Baden bei der Schaffung des nationalen Einigungswerkes hervor und gelobt unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich. Der Großherzog wird gebeten, dem Kaiser die Versicherung der treuen Gefinnung der Kammer zu übermitteln.

Jena, 18. Jan. Hier fand gestern ein Fackelzug der Studentenschaft und heute seitens der Universität ein Festact in der Collegienkirche statt, dem auch der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar beiwohnte.

Ausland.

Wien, 18. Jan. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter bespricht das Jubiläum des Deutschen Reiches unter Hervorhebung der warmen sympathischen Theilnahme des verbündeten Oesterreich-Ungarns.

Paris, 20. Jan. Die Transvaal-Angelegenheit scheint den Franzosen zu Kopfe gestiegen zu sein. Sie faheln von dem Zerfall des alten Dreibundes und freuen sich schon auf den neuen Treibund Frankreich-Rußland-England, dem sich als viertes wahrscheinlich noch Italien zugesellen werde. Oesterreich würde sich natürlich von Deutschland trennen, das dann ganz allein bleiben würde.

Paris, 20. Jan. Der in den Panama-Affäre verwickelte gewesene ehemalige Minister Floquet ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Madrid, 18. Jan. Eine offizielle Depesche aus Cuba berichtet: General Gasco schlug die Insurgenten bei Calasagar. Von den Spaniern wurden zwei Kapitäne und 34 Soldaten verwundet. Der Feind wurde zerstreut, seine Verluste sind unbekannt. General Mariu übernimmt den Oberbefehl auf Cuba. Martinez Campos kehrt alsbald nach Spanien zurück.

Konstantinopel, 18. Jan. Aus Anlaß der Jubiläumfeier der Begründung des Deutschen Reiches findet heute in der hiesigen deutschen Botschaft ein großes Festmahl statt.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Der Stabsoffizier-Cursus an Bord S. M. S. „Mars“ ist beendet und die Teilnehmer an demselben wieder in das frühere Kommando zurückgetreten bezw. nach Kiel abgereist.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kapt.-Lt. Verde hat Urlaub bis zum 20. Februar nach Berlin angetreten. Von Urlaub sind zurückgekehrt: Kapt. J. S. Kirchhoff, Major v. Böttcher, Oberstabsarzt 2. Kl. Schubert u. Leutnant zur See Kopp. Kapt. J. See Achr. von Lynder hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten. — Nach Rückkehr des Lt. Zahlmeisters Felsche ist der Lt.-Zahlmeister Loß als Hilfsarbeiter zur Stat. Kasse kommandirt. Der Lt.-Zahlmeister Lorenz verbleibt für den Lt. Zahlmeister Loß als 2. Zahlmeister bei der 2. Abtheilung, Lt. Matr.-Dtu.

Berlin, 19. Jan. S. M. S. „Sperber“ und „Häne“ sind am 17. Januar in Kapstadt angekommen, S. M. S. „Stoß“ ist an demselben Tage in Keywest auf Florida angekommen und wird am 20. seine Reise nach Havana fortsetzen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Der Herr Stationschef Vizeadmiral Valois weilt zur Zeit in Berlin und wird zur Theilnahme an den Kaisergeburtstags-Festlichkeiten am 26. ds. Mts. hierher zurückkehren.

Wilhelmshaven, 12. Jan. Von dem Marine-Artillerie-Depot zu Cuxhaven wird am 29. Januar 1896 in der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm. von Geschützständen an der Kanaleinfahrt bei Brunsbüttel aus mit kleinkalibrigen Geschützen auf Entfernungen bis 2000 m nach der Elbe mit blind geladenen Granaten geschossen werden. Das Schußfeld erstreckt sich von den Geschützständen aus in der Richtung von S. bis S. W. z. W. mitweisend u. liegt zwischen den Tonnen d u. e. Während des Schießens ist das Passiren, Kreuzen, Anker u. f. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem oben bezeichneten Gebiete verboten. Während des Schießens wird vom Signalmaß auf der Südseite der Kanaleinfahrt eine rothe Flagge gezeigt. Zur Bewachung des Fahrwassers zwischen Tonne e u. d sind 2 Fahrzeuge mit rother Flagge am Mast außerhalb der genannten beiden Tonnen stationirt. Den Anordnungen der Führer dieser Dampfer, sowie den von der Kiste gegebenen Signalen ist sofort Folge zu geben.

Unsere städtischen Verhältnisse

fränkeln in den letzten Jahren, besonders aber in den letzten Wochen an einer von jedem Bürger aufs Tiefste beklagten zwischen den beiden Kollegien herrschenden Uneinigkeit, deren wahren Grund nur Wenige kennen. Da die Verhandlungen des Bv.-Kollegiums öffentlich, die des Magistrats dagegen geheim sind, die Bürgerschaft also nur das — und noch nicht einmal Alles — erfährt, was im Bürgervorsteher-Kollegium sich abspielt, so war es eine verdienstliche That des Herrn Bürgervorstehers Thaden, eine Bürgerversammlung, die sich leider auf den II. Bezirk beschränkte, einzuberufen und der Bürgerschaft endlich einmal reinen Wein einzuschmecken über die Mißbilligkeiten zwischen Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium und die in jüngster Zeit sich ständig wiederholenden Angriffe gegen die Person des Herrn Bürgermeisters Detken auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

Herr Bv. Thaden leitete die am Montag Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ abgehaltene Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen ein und bat dann die Herren Kaufmann Latenberg und Werftbootsmann Niek als Beisitzer, Herrn Gerken als Schriftführer fungiren zu wollen. In einleitenden Worten wies Herr Bv. Thaden auf die bekannten Beschlüsse des Bürgervorsteher-Kollegiums bezüglich der Wahl des Bürgermeisters hin. Des besseren Verständnisses halber möge kurz wiederholt werden, daß die 12 jährige Periode, für welche Herr Bürgermeister Detken als Bürgermeister der Stadt Wilhelmshaven gewählt ist, im nächsten Frühjahr abläuft. Bereits im letzten Herbst setzte deshalb der Wortführer, Herr Peper, die Bürgermeisterwahl auf die Tagesordnung. Die Mehrheit des Kollegiums folgte in dieser Angelegenheit ganz seinem kurz zuvor gewählten Wortführer und beschloß, 1. das Gehalt des Bürgermeisters zu erhöhen, 2. die Bürgermeisterstelle durch den Wortführer öffentlich zur Besetzung auszusprechen und 3. vom Bewerber die Ablegung des II. juristischen Examens zu verlangen. Der Magistrat hingegen beschloß, es bei den bisherigen Bestimmungen des Verfassungsstatuts *) zu belassen. Daraufhin beschloß das Bv.-Kollegium bei seinem ersten Beschlusse zu beharren. Ein Vermittelungsantrag des Herrn Bv. Wittber, den S. dahin abzuändern, das Gehalt zu erhöhen, falls ein Bewerber mit 2. Examen angestellt würde, wurde abgelehnt. Da eine Einigung zwischen beiden Kollegien nicht zu erzielen war, mußte eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kollegien stattfinden. Wird auch hier keine Uebereinstimmung herbeigeführt, so muß die Angelegenheit den Kreisauschuß beschäftigen. In diesem Stadium — zwischen gemeinschaftlicher Sitzung und Kreisauschuß — befindet sich jetzt die Bürgermeisterfrage.

Herr Thaden führte nun aus, daß man, bevor es zur Entscheidung komme, doch zunächst einmal klar werden müsse über die bisherige Thätigkeit des Herrn Bürgermeisters Detken. Vor ihm seien 2 Bürgermeister hier gewesen, die Herren Macginski und Feldmann. Von diesen hatte der Erstere gleichfalls die 2. juristische Prüfung abgelegt, war aber etwas streitföchtig und mußte mit 18000 Mark schließlich abgefunden werden, damit ihn die Stadt nur los wurde. Damals erlitt die Stadtkasse auch ihren ersten Schlag durch Unterschlagung von 42000 M. Sparsfesseln. Der zweite Bürgermeister, Herr Feldmann, war ein Bau-Unternehmer, der nicht studirt hatte. Er war ein schneidiger, aber unmaßbarer und sehr theurer Bürgermeister,

*) Der hier in Frage kommende § 5 des Zusatz-Statuts zum Verfassungsstatut vom 4. August 1873 hat folgenden Wortlaut: a) Bürgermeister: Das Amtsalter des Bürgermeisters beträgt 4500 Mark. Dasselbe steigt von 3 zu 3 Jahren um je 500 Mark, bis es die Maximalhöhe von 6000 Mark erreicht hat.

welcher der Stadt eine große Schuldenlast hinterließ. Es wurden damals 200% Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben. Unter seinen Beamten hatte sich ein Gaunerheer gebildet, hinter dessen Schliche er nicht kommen konnte. Es kam der zweite Schlag, die Unterschlagung von 56000 Mk. Unter solchen Umständen trat der damals noch sehr junge Referendar Detken seine Stellung als Bürgermeister an. Er suchte sich schnell einzuarbeiten und trachtete insbesondere danach, die Mißstände unter seinen Beamten auszurotten. Durch mehrmalige genaue Revisionen der Kammereinkassbücher wurden in denselben Radirungen und Fälschungen des Stadtschreibers Samuelson entdeckt. Man muß es dem Bürgermeister zu Ehre anrechnen, daß er Alles gethan hat, um die Unterschlagungen zu entdecken. Trotz der großen Verluste, welche die Stadtkasse erlitten, brachte er es schon im 3. Jahre seiner amtlichen Thätigkeit dahin, den Steuerfuß von 200 auf 170% zu ermäßigen und einen Ueberschuß von 34000 Mk. zur Tilgung des Defizits zu erzielen. Später sank der Zuschlag bis auf 120%. Daneben wurden in den letzten Jahren große Bauten ausgeführt: Das Krankenhaus, das Rathhaus, der Ausbau des Straßennetzes ohne daß eine Erhöhung der kommunalen Zuschläge eintrat. Er hat also große Sparsamkeit bewiesen; aber auch Fleiß ist er. Bei seinem Amtsantritt war bei 9000 Einwohnern ein Mann mehr in der Registratur beschäftigt, als heute bei 19000 Seelen. Die Kammerei- und Sparkasse haben unter Detkens Leitung ganz bedeutend an Umfang zugenommen.

Es wird dem Bürgermeister zum Vorwurf gemacht, daß durch ihn der Dampfer „Edwarden“ ein Schmerzenskind der Stadt geworden sei. Als Detken seine Stelle antrat, lag ein fertiger Vertrag zwischen der Stadt und Butjadingen vor, den er auszuführen hatte. Der Bau des Dampfers und die Abnahme lagen in der Hand von technischen Kommissionen, damit hatte er also nichts weiter zu thun. Dann sind zwei Verkaufsangebote abgelehnt worden, eins im Jahre 1888 und eins im vorigen Jahre. Der Käufer des Jahres 1888 bot dem Magistrat nicht die hinreichende Sicherheit zur Erfüllung der von der Stadt dem Amt Butjadingen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, der Kauf vom vorigen Jahr scheiterte daran, daß der Magistrat der Ansicht war, angesichts der wachsenden Dampferfrequenz und angesichts des in naher Aussicht stehenden Baues der Bahn Nordenham-Edwarden dürfe man den Dampfer, der dann sicher einen Ueberschuß abwerfen würde, nicht veräußern. Mit dem Dampfer sind im letzten Jahre über 20000 Personen befördert worden, bei 30000 kann die Fährte gut bestehen. Wir haben sehr viel von Butjadingen, es kommen die für den Dampfer gemachten Ausgaben unseren Geschäftsleuten, von denen einige die Hälfte des Umsatzes auf Butjadingen rechnen, wieder zu Gute. — Was die Schulumlage betreffe so habe sich auch hier Detken ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er vor einigen Jahren die Stadt vor einer beinahe gelungenen Ueberrumpelung schützte, als es sich darum handelte, die Schulumlagen auf die Stadt zu übernehmen. Detken hat den Kollegien zur rechten Zeit die Augen geöffnet. — Dann wird dem Herrn Bürgermeister der Vorwurf gemacht, daß er vor 8 Jahren, als S. M. Kaiser Wilhelm II. zum ersten Mal unsere Stadt betrat, beim großen Empfang in der Uniform des Reserve-Offiziers erschienen sei. Damit habe er jedoch lediglich den diesbezüglich geltenden Vorschriften entsprochen. Als Lieutenant habe er eine Anspitze an S. M. den Kaiser nicht halten können, indessen habe er später eine Audienz nachgeholt und erhalten. Zudem hatte Detken vor dem Kaiser-Empfang den Kollegien von seinem Erscheinen in Uniform Mitteilung gemacht. Außerdem wolle er noch bemerken, daß der Bürgermeister seinen Abschied aus dem Militär-Verhältnis erbeten und erhalten, also die Uniform ausgegeben habe.

In Sachen des Krankenhauses wird dem Bürgermeister zum Vorwurf gemacht, daß er die vom Vv.-Kollegium von dem Gehalt des damaligen Kreisphysikus Dr. Platten abgesehen 600 Mk. an diesen habe weiter zahlen lassen. Den Fehler habe aber nicht der Bürgermeister allein begangen, sondern der gesamte Magistrat. Im Uebrigen hätte unter Umständen, wenn diese 600 Mk. nicht gezahlt worden wären, die Angelegenheit Platten noch viel theurer zu stehen kommen können.

In letzter Zeit nun haben sich die Feindseligkeiten zwischen Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium sehr zugespitzt. Woher die Streitigkeiten kommen, sei ja bekannt. Er glaube, daß dieselben fortbestehen würden, solange der jetzige Vorführer, Herr Kaufm. Peper, im Kollegium sitzt. Der Streit zwischen Peper und dem Magistrat habe, soviel er wisse, seinen Anfang genommen, als vor Jahren Unterhandlungen wegen des Ankaufs von Plätzen hinter dem Nothen Schloß schwebten. Damals habe Peper hinter dem Rücken der Kollegien gehandelt. Von dieser Zeit her datirt der Miß. Er — Thaden — wisse, wer Recht habe, und wisse, daß Herr Bürgermeister Detken bei der Regierung Recht erhalten habe.

Herr Peper habe nach seinem Eintritt in das Vv.-Kollegium so häufig den Magistrat und den Bürgermeister Detken angegriffen, daß 8 Mitglieder des (12 Mitgl. zählenden) Vv.-Kollegiums i. J. beschloßen hätten, über derartige Angriffe Peper's einfach zur Tagesordnung überzugehen. Wunderbarerweise haben sich aber einige dieser 8 neuerdings vollständig auf Seite des Herrn Peper gestellt. Die Peper'schen Angriffe erreichten in der Sitzung vom 23. November v. J. ihren Höhepunkt. Es wurde damals in einer öffentlichen Sitzung in einer Art und Weise gegen den nicht anwesenden Bürgermeister losgezogen, die keineswegs korrekt war. Die damalige Herabwürdigung des Bürgermeisters kann nur auf diejenigen zurückfallen, von denen sie ausgegangen ist. Zum Schluß sei er — Redner — für Detken, dessen Thätigkeit und Charakter er seit 11 Jahren genau kennt, eingetreten. Er — Thaden — sei der Ueberzeugung, daß nur persönlicher Haß des Herrn Peper diesen bei den Angriffen auf den Bürgermeister leite und wer persönliche Angelegenheiten in die Sitzungen bringe, in denen über städtische Angelegenheiten berathen werden solle, gehöre nicht in das Kollegium (lebhaftes Bravo!). Als Vorführer sei Herr Peper bisher stets sehr eigenmächtig vorgegangen. Es seien Beschlüsse gefaßt worden, in einer Sitzung, die gar nicht als solche gelten konnte. Er — Thaden — habe dagegen Protest eingelegt, den er nach der Ablehnung des Kollegiums weiter verfolgen werde.

Redner kommt dann auf die eventuelle Folgen des Mehrheitsbeschlusses des Vv.-Kollegiums betr. Bürgermeisterwahl zu sprechen. Wenn man einen Bewerber mit dem zweiten juristischen Examen anstellen will, bekommt man vielleicht einen jungen Regierungsassessor, der dann Jahre dazu braucht, um sich in die hiesigen schwierigen Verhältnisse erst einzuarbeiten. Er würde jedenfalls bald darnach streben, nicht unter dem Landrath, der die gleiche Vorbildung wie er besitze zu stehen, es würden auch vielleicht noch Fleiß und Arbeitslast nicht genügend vorhanden sein. Dann würde die event. Anstellung nicht unbeträchtliche Mehrausgaben zur Folge haben. Zunächst käme das höhere Gehalt (anstatt 4500—6000 dann 6500—8000 Mk.) in Betracht, dazu die Pension an den bisherigen Bürgermeister mit 3000 Mk., ferner event., falls der Herr mit dem II. Examen keine besondere

Arbeitskraft sei, ein befohlener Syndikus oder Beigeordneter mit 4000—4500 Mk. und was bei dem Anwachsen der Geschäfte fast unaussprechlich, auch noch ein zweiter Sekretär mit etwa 1500—2000 Mk., so daß bei den ohnehin schon auf das äußerste angespannten Steuerläsen die Kammereinkasse jährlich mit 5- bis 10000 Mk. in 10 Jahren also mit 50- bis 100000 Mark belastet werden würde. Die Stadt würde sich also ohne Noth eine kolossale Schuldenlast aufbürden, denn auch in anderen Städten würde über den Bürgermeister geklagt.

Man macht nun Detken zum Vorwurf, daß er schwer zugänglich sei. Das wäre indessen nicht der Fall. Er betheilige sich an allen größeren öffentlichen Festen, habe wiederholt die Festkommerse, auf denen die Bürger zahlreich vertreten waren, geleitet, die Bürgerbälle, auch einzelne Vereinsbälle besucht und dort mit den Bürgern freundlich verkehrt. Was wolle man noch mehr? Man könne doch unmöglich verlangen, daß er in jede Wirthschaft gehen solle. Er sei wohl zugänglich und sei auch gerecht, was namentlich von denen anerkannt werde, die vor dem Gewerbegericht standen. Es liege also kein Anlaß vor, ihn nicht wiederzuwählen. Halten wir, was wir besten, denn wir wissen nicht, was wir wieder bekommen. Mit der Bitte, jede Geschäftigkeit zu vermeiden, leitete Herr Thaden nunmehr die Diskussion ein.

Zunächst spricht Herr Dräger und giebt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß Herr Thaden die Wähler des II. Bezirkes über den Kopf des Vorstandes, dessen Vorsitzender er — Dräger — sei, hinweg einberufen habe. Auf die Sache selbst eingehend, bemerkt er, daß eine Einigung zwischen den beiden Kollegien in der Bürgermeisterfrage nicht erzielt werden würde. Persönlich habe er — Dräger — gar nichts gegen den Bürgermeister einzuwenden, müsse vielmehr anerkennen, daß dieser ihm stets mit großer Liebeshuld entgegen gekommen sei. Indessen passe er nicht mehr für unsere im Wachstum begriffene Stadt. Wir müssen dahin streben, neue Erwerbsquellen zu suchen. Der Handels-Gafen sei uns abgenommen, die Kirche gleichfalls. In der Wasserfrage, Pflasterung des Banketts habe er die Thätigkeit des Bürgermeisters vermisst. Am Dampfer haben wir 48000 Mk. zugelegt. Herr Thaden erwidert kurz mit dem Bemerkten, daß Herr Dräger, der Detken nicht wiederwählen wolle, diesem soeben das wärmste Lob spendet habe. In Sachen des Handelshafens konnte Detken gar nichts thun, das ging die Stadt überhaupt nichts an, ebensowenig die Kirche. Uebrigens hat S. M. der Kaiser als Ersatz für die von der Militärgemeinde in Benutzung genommene Kirche im vorigen Jahre 200000 Mark gespendet. In der Bankettfrage sei es gerade Detken gewesen, der es dahin brachte, daß erst unlängst 30000 Mark für Bankettplatzierungen von der Regierung bewilligt wurden. Auch Herr Vv. Bittber wendet sich gegen Herrn Dräger. Die Behauptung, der Dampfer habe 48000 Mk. Zuschuß erfordert, sei hinfällig, da er überhaupt nur 48000 Mark neu gekostet habe. Daß das Krankenhaus 16000 Mark Zuschuß erfordert habe, sei von Herrn Dräger durch nichts bewiesen. Er möge deshalb zunächst die nöthigen Belege beibringen. Herr Bittber ermahnte zum Schluß die Hörer, sich nicht durch Ausführungen, wie sie Herr Dräger hier vorgebracht, gefangen nehmen zu lassen. Halten wir, was wir haben.

Herr Vv. Buß sucht die Behauptung, daß Herr Bürgermeister Detken sparsam sei, zu widerlegen. Was er in der Aufdeckung der Samuelson'schen Unterschlagungen und in der Schulumlage gethan, sei kein Verdienst, sondern seine Pflicht gewesen. Er macht Detken zum Vorwurf, daß der Dampfer-Verkauf im vorigen Jahre im Sande verlaufen sei und daß er im Krankenhaus 600 Mark an Dr. Platten entgegen dem Beschluß des Kollegiums gezahlt habe. Schließlich äußert er sich noch zu dem mehrfach erwähnten unglücklichen Beschluß des Kollegiums.

Herr Vv. Thaden erwidert, daß das Kontrollbuch bei den städtischen Kassen erst durch Detken eingeführt sei und weist dann sehr eingehend die Behauptung zurück, daß die bekannte Sitzung des Vv.-Kollegiums, gegen deren Gültigkeit er Protest erhoben habe, gültig gewesen sei. Es war bereits protokolliert, daß die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben sei, als Herr Dräger eintrat. Dann erst wurden die noch fehlenden Vizevorsitzer aus dem Rathhauskeller-Restaurant, Herr Schröder sogar aus der Reichshalle, herbeigeholt und darauf die Sitzung abgehalten u. z. um 7 Uhr, während sie hätte um 6 Uhr anfangen sollen. Es war also thätlich eine neue Sitzung und die alte war beschlußunfähig gewesen. Die in dieser neuen Sitzung gefaßten Beschlüsse haben demnach keine Gültigkeit, weil sie nicht ordnungsmäßig einberufen war. Es sprachen nun noch eine ganze Reihe der Anwesenden. Herr Rechnungsrath Zernecke wies nochmals auf das Uniform-Tragen beim Empfange S. M. des Kaisers hin, mit dem Bemerkten, daß der Bürgermeister gar nicht anders handeln könne. Es liege hier ein Allerhöchster Wunsch vor und der sei für einen Offizier gleichbedeutend mit einem Befehl. Im Uebrigen habe er aus den Verhandlungen des Bürgervorsteher-Kollegiums sowohl, wie auch aus den Verhandlungen des heutigen Abends den Eindruck erhalten, daß nur ganz gewöhnliche persönliche Antipathie und nichts weiter gegen Herrn Bürgermeister Detken vorliegen. Er könne das Vorgehen des Herrn Vv. Thaden nur billigen und bitte die Versammlung, diesem für die Einberufung ihr Vertrauen auszusprechen.

Herr Oberkammerverwalter Busse spricht sich für Beibehaltung des jetzigen Bürgermeisters aus. Er sehe nicht ein, weshalb man die Stadt ohne Veranlassung in eine ungeheure Schuldenlast stürzen wolle, wie sie doch die Anstellung eines neuen, mit dem 2. Examen versehenen Bürgermeisters mit sich bringe. Wie nun, wenn der neue Bürgermeister den Bürgern auch nicht gefällt? Dann würde man auch ihn pensioniren und vielleicht an 2 Bürgermeister Pension und an einen 3. Gehalt zahlen müssen. Davor müsse man sich hüten. Man solle den jetzigen Bürgermeister, der sich nach seiner Ueberzeugung bewährt habe, behalten, da wisse man, was man habe, man wisse aber nicht, was man an einem neuen bekomme. Die Geschichte mit dem Bürgermeister in Uniform hänge ihm nachgerade zum Hals heraus. Zudem seien ja schon 8 Jahre seither verfloßen. In weiterem fragte Herr Busse an, mit welchem Recht man in neuester Zeit von einem unbescholtene Beamten, der um das Bürgerrecht nachsuche, die Personalakten einfordere? Sei ein Beamter, der ehrenvoll gedient, vielleicht der Ehre nicht werth, hier Bürger zu werden? Und welche Behörde würde wohl die Personalakten herausgeben? Er bitte um Aufklärung.

Herr Vv. Thaden giebt dieselbe, indem er darauf hinweist, daß auch diese Einforderung der Personalakten von Beamten eine neue Eigenmächtigkeit des Herrn Vorführer Peper sei.

Herr Landgraf erblickt in dieser gänzlich unbegründeten Einforderung der Personalakten ein Mißtrauen gegen alle Beamten und hält es für das Beste den Herrn Vorführer aus dem Kollegium zu entfernen.

Herr Vv. Bittber giebt dann noch Aufschluß über die derzeitige Handhabung der Geschäfte des Bürgervorsteher-Kollegiums. Sobald eine Sache l. mme, unterbreitet Herr Peper dieselbe dem Bureau, d. h. seinem Stellvertreter, dem

Schriftführer und dessen Stellvertreter. Sobald diese 4 einig sind, werden die übrigen 3 im Sinne des Herrn Peper stimmenden Mitglieder gewonnen und der Beschluß des Kollegiums ist, da die Majorität 7 beträgt, fertig. Weiter bemerkt Herr Bittber, daß auch von dem langjährigen Magistratschreiber Herrn Gerken die Personalakten behufs Erwerbung des Bürgerrechts von Herrn Peper bezw. dessen Majorität eingefordert worden seien.

Schließlich standen 2 Resolutionen zur Abstimmung: die eine, welche den § 5 des Zusatzstatuts abändern, also einen neuen Bürgermeister haben will und die zweite, welche den § unverändert lassen bezw. den bisherigen Bürgermeister behalten will. Letztere wurde mit großer Majorität angenommen und wird demnächst dem Kreisauschuß zu Wittmund unterbreitet werden.

Aus der Umgegend und der Provinz

Neustadt-Gödens, 19. Jan. Gestern Nachmittag fand im Gasthose des Herrn G. F. Buß hieselbst ein Termin zum Verkauf des der Wittve Risch zu Bremen gehörenden, hier belegenen Hauses statt. Herr A. Müller hief. gab das höchste Gebot ab mit 1800 Mark. Der Zuschlag ist nicht erteilt worden.

Gödens, 19. Jan. Herr Gastwirth B. Harms zu Altgödenserbörn hat seinen Gasthof „Zum preussischen Adler“ an Herrn Proprietär Stoll zu Tichelboe für die Summe von 10000 Mark verkauft. Der Antritt erfolgt am 1. Mai d. Js.

Odenburg, 17. Jan. Folgende Ernennungen und Titelverleihungen sind verfügt: Der Oberfinanzrath Deltmann ist zum Geheimen Oberfinanzrath, die Oberregierungsräthe v. Büttel und Ahlhorn sind zu Geheimen Oberregierungsräthen ernannt; dem Amtshauptmann Hayessen ist der Titel Geheimer Regierungsrath verliehen, dem Kirchenrath Haad in Birkenfeld der Titel Geheimer Kirchenrath, dem Staatsanwalt Landgerichts-assessor Kuhlstrat der Titel Landgerichtsath, der Landgerichts-assessor Niebour ist zum Landgerichtsath ernannt; den Oberamtsrichtern Wolff in Birkenfeld und Kleiboldt in Varel ist der Titel Geheimer Justizrath verliehen, die Amtsrichter Burlage in Neber, v. Finckh in Brake und Meyer in Delmenhorst sind zu Oberamtsrichtern ernannt, der wissenschaftliche Hilfsarbeiter beim statistischen Bureau, Auditor Dr. Schott zum Regierungsassessor, der Bez.- und Wasserbau-Inspektor Mernhsen = Wohlfen zum Ober-Bez.- und Wasserbau-Inspektor, den Gymnasial-Oberlehrern Dr. Kellerhoff und Dr. Beyersdorff in Odenburg, Dr. Schmidt in Neber, Freye und Dr. Brägelmann in Wehta, Ktshn und Schmidt in Cutin und Dr. Rademacher in Birkenfeld ist der Titel Professor, den Lehrern an der Landwirtschaftsschule in Varel, Nielsen und Albert der Titel Oberlehrer verliehen; der Vermessungsinspektor Gils in Wehta ist zum Obervermessungsinspektor ernannt; die Reviderer Bauh in Varel, Jedelius in Upjever, Rodenberg in Herrenholz, Heumann in Streek, Barnstedt in Westerstede, Schwerzel in Scharbeuk und Bunnie in Schwartau, sowie die Forstauditorien Groschopp und Wehage in Odenburg sind zu Forstassessoren ernannt; dem Oberrevisor Heeren ist der Titel Rollinspektor, dem Verkehrsbureaurevisor Möhlhoff der Titel Eisenbahninspektor verliehen.

Odenburg, 20. Jan. Ueber das Befinden J. A. H. der Frau Grobherzogin lauten die letzten Bulletins: Vom 19. Abends: „Die Ernährung bleibt ungenügend, daher Körpergewicht und Kräfte abnehmend.“ — Vom 20. Morgens: „Am Tage viel, in der Nacht kein Schlaf. Zunehmende Erschöpfung. Dr. Theobald.“

Urich, 18. Jan. Gelegentlich der Pestalozzifeier am 12. d. Mts. wurden dem ostfriesischen Pestalozziberein von einem hiesigen Bürger 186 Mark zur Erhöhung der von Sendenstiftung überlieferten. Das bei jener Feier von Mitgliedern des hiesigen Lehrvereins und deren Angehörigen ausgeführte Charakterbild „Pestalozzi in Stanz“ wird auf vielfach ausgesprochenen Wunsch am 1. Februar d. Js. zum Besten des Pestalozzibereins öffentlich zur Aufführung kommen.

Urich, 19. Jan. Aus Anlaß der Jubelfeier fand im Hotel „Schwarzer Bir“ ein Festkommers statt. Anwesend war u. a. der Regierungspräsident, der Landgerichtspräsident, der Bataillon-Kommandeur. Die Ansprachen hielten Bürgermeister Schmöning auf den Kaiser, Gymnasialdirektor Dr. Gehmacher auf das deutsche Reich, Redakteur Duntmann auf Wis-marf. Die Reden fanden begeisterte Zustimmung.

Vermischtes

Die Ausrüstung der Personenwagen IV. Klasse mit Sitzbänken ist bei den preussischen Staatsbahnen vollständig durchgeführt. In Rücksicht darauf, daß es im Interesse des reisenden Publicums erwünscht erscheint, eine gleiche Einrichtung auch bei den preussischen Privatbahnen zu treffen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahncommissare veranlaßt, den Vorständen der ihnen unterstellten Privatbahnen ein gleiches Vorgehen zu empfehlen und bis zum 1. Mai d. Js. zu berichten, wie dieselben sich zu dieser Angelegenheit gestellt haben.

Litterarisches

Salonbest „Zur Guten Stunde“. Wir haben auf die bekannte Wonsche Familienzeitung „Zur Guten Stunde“ in wiederholten Fällen hingewiesen und die außerordentliche Reichhaltigkeit derselben betont. Heute liegt uns ein Exemplar der Salon-Ausgabe dieses beliebten Illustrirten Blattes vor, und die reiche Ausstattung verdient eine besondere Anerkennung. Textlich mit der Wochenausgabe identisch, unterzeichnet sich das Salonbest von dieser namentlich durch die Erscheinungsweise und durch einen oft noch vermehrten Illustrationsreichtum.

Briefkasten

Denjenigen unserer verehrten Leser, welche Landwirtschaft betreiben, stellen wir unseren Briefkasten gern behufs Verantwortung agricultur-chemischer Fragen, insbesondere bezüglich der Milch zur Verfügung.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Lufttemperatur		Wasser- u. Bodentemperatur		Windrichtung		Windstärke		Wetterbildung	Wetterzustand
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Wind	Wind	Wind	Wind		
Jan. 20	2,30 h. Wt.	7.86	8.1	6.11	6.11	SW	0	0.8	oi-cl	Rebel	au
Jan. 21	8,30 h. Wt.	7.74	1.1	6.11	6.11	SW	3	10	Rebel	au	
Jan. 21	8,30 h. Wt.	7.78	3.6	6.11	6.11	SW	3	10	Rebel	au	

Memel, 21. Jan. Memel: Seetief etwas Treibeis. Billau: Haß Schiffsahrt geschlossen. Neufahrwasser: wenig Treibeis, für Segelschiffe passierbar. Swinemünde: Haß mit Eisbrecherhilfe passierbar. Lüssow: Greifswalder Bodden sammengeschohenes Eis. Barth: Eis nimmt ab. Warnemünde: Warnow: Fahrinne für Dampfer passierbar. Wismar: Fahrinne offen. Travemünde: eisfrei. Schleimünde: Schiffsahrt unbehindert. Narvund: Habersleben Fährde stellenweise Treibeis.

Verdingung.

80000 Kupf. Gaten, 63000 Formernägeln, 15000 Rammzwecken, 900 Plattköpfe, 86000 eif. Splinte, 23600 Kupf. Splinte, eif. und meß. Drahtstifte und Drahtnägeln und 660000 Formstifte sollen am 17. Februar 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1896.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Ferv.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Jahr 1896/97 für die Brieftaubenstation — hier — erforderlichen Bedarfs an Taubenfutter von ungefährr

9000 kg

soll im Wege der Verdingung **Donnerstag, d. 20. Febr. 1896, Vormittags 11 Uhr,** vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem genannten Termin versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung auf Taubenfutter“ versehen, im Bureau der unterzeichneten Behörde abzugeben. Ebendasselbe können auch die Lieferungsbedingungen eingesehen bezw. gegen Entrichtung von 50 Pf. Kopialgebühren empfangen werden.

Es findet nur Futter bester Qualität Berücksichtigung.

Wilhelmshaven, den 20. Jan. 1896.

Kaiserl. Küstenbezirks-Amt VI

Zwangverkauf.

Am **Wittwoch, d. 22. Jan. d. J., Nachm. 3 Uhr,**

sollen in Sedewasser's Wirthshaus zu Heppens folgende Gegenstände, als:

1 neuer Phaeton (sogen. vis-à-vis-Wagen), 1 Bäckerwagenkasten, 1 neuer Bäckerwagen, 1 Phaetonkasten, 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sophaschiff, 1 Schreibpult, 1 Teppich, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Küchenschrank, 1 amerik. Wanduhr und 1 Kleintisch

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein Anfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Zeven.

Bekanntmachung.

Der Steckbrief gegen den Bootsmannsmaat **Heinrich Baehold** ist erledigt.

Kommando S. M. S. „Carola“.

Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Wittwe **Schoff** zu Sedan wollen das zum Nachlasse gehörige, zu **Sedan an der Wiesenstraße** belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und wird Versteigerungstermin auf

Freitag, den 24. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,

in **Auhagen's** Gastzimmer zu Sedan angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen können schon jetzt bei mir eingesehen werden, und bin ich zur näheren Auskunftsertheilung gerne bereit.

Neuende, den 14. Januar 1896.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Die Viehhändler **Gebr. Bunt** zu Wittmund lassen am

Sonnabend, den 25. d. M., Nachm. 2 Uhr an,

in der Behausung des Wirths **F. Auhagen** zu Sedan

ca. 50—60 Stück große u. kleine

Schweine

(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 20. Januar 1896.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

A. Teemann in Wilhelmshaven läßt am

Sonnabend, den 25. d. M., Nachm. 1 Uhr ansgnd.,

in Scholz Wirthshaus hierseibst:

1 fette Kuh,

1 Milchkuh,

ca. 40 Stück große und kleine

Schweine

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kausliebhaber ladet ein

Heppens, 20. Januar 1896.

H. Reiners.

Verkauf.

Der Zimmermann **Frerich Jansen** hierseibst beabsichtigt seine hierseibst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und 21 ar 31 qm großem Garten, zum beliebigen Antritt preiswerth zu verkaufen.

Respectanten wollen sich mit dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Heppens, 20. Januar 1896.

H. Reiners

Verkauf.

Im Auftrage habe ich ein an der verlängerten Güterstraße hierseibst belegenes, zu vier Wohnungen eingerichtes

Wohnhaus

mit Stallung und hübschem Obstgarten

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. oder später preiswerth zu verkaufen.

Heppens, 20. Januar 1896.

H. Reiners.

Anzuleihen gesucht

3000 Mk., 5000 Mk. und 14000 Mk. auf sofort, 3000 Mk. 6000 Mk. per 1. April d. J. auf durchaus sichere, theils mündelmäßige Hypothek zu 4, 4½ und 5 % Zinsen.

Heppens, den 21. Januar 1896.

H. P. Harms.

Anzuleihen gesucht

auf ein industrielles Etablissement gegen erste Hypothek

6000 Mark.

Heppens, 20. Januar 1896.

H. Reiners

Zu verleihen

auf sichere erste Hypothek auf baldmöglichst

eirea 4000 Mark Mündelgelder

gegen billige Zinsen.

Heppens, 20. Januar 1896.

H. Reiners.

Zu vermieten

zum 1. Mai in meinem Neubau an der Friederikenstraße mehrere 3räum. Stagenwohnungen, sowie eine 4räumige Unterwohnung mit Keller und Stall. Näheres bei

C. J. Berger, Ulmstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Stagenwohnung mit Zubehör im Feikötter'schen Hause. Auskunft ertheilt

Herr Fangmann,

Bismarckstr. 59.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer

Kaiserstr. 66, III., r.

Beamter der Werft

sucht zum 1. Febr. ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kammer. Gefl. Off. unter **R. T.** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten

eine hübsch möbl. Stube nebst Schlafgemach zum 1. Februar 1896. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundl. Familienwohnung

(hochpart.), mit sep. Eingang, ist zum 1. Mai zu vermieten. Pr. 360 Mk. **Eben,** Bismarckstr. 29 am Park.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Febr. oder später.

Ulmensiraße 26, unten rechts.

Eine freundl. möbl. Stube

mit Schlafstube zu vermieten. Frau **Schumacher Wwe,** neue Wilhelmshavenerstr. 12, 1 Tr.

Zu vermieten

eine schöne trodene Wohnung von 4 Räumen, abgesehl. Corridor, Wasserleitung usw. zum 1. Mai d. J.

Dittrichenstr. 71, o. l. (a. Park).

Zu vermieten

meine Obertwohnung, 5 Räume, zum 1. Mai billig an ruhige Bewohner. **Satam,** Grenzstraße.

Zu vermieten

eine Stube an einen anständigen jungen Mann.

Grenzstr. 54, 1 Tr. l.

Zu vermieten

ein freundliches Stiebelzimmer mit Kammer für eine ledige Person. Preis per Monat 12 Mk.

Wilhelmstraße 1.

Roonstraße

werden zwei möbl. Zimmer, vorn, 1 Tr., auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter **S. N.** in „Burg Hohenzollern“ erbeten.

Gesucht

ein zweiter Bäcker, der auch etwas Conditorei versteht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zwei Lehrlinge mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.

H. Fabrenfeld,

Seidenband-, Fuß- und Modewaaren-Geschäft.

Gesucht

auf sogleich ein Mädchen für Vormittags.

Müllerstr. 3, II., r.

Gesucht

auf sofort eine tüchtige Waschfrau.

C. J. Arnoldt, Westpreißehaus.

Gesucht

ein zuverlässiges anständiges Kindermädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches Mädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrling gesucht

auf sofort oder Ostern.

F. Schmidt, Posamentier.

Gesucht 24 Mädchen

nach Bremen, Brake und Delmenhorst auf gleich gegen hohen Lohn.

Frau **Bickels,** Bremen, Weststr. 29.

Gesucht

ein möbl. Zimmer. Offerten unt. **H. L.** postlagernd Wilhelmshaven.

Gesucht

mehrere Arbeitsfrauen.

Lippert, Tonhalle.

Gesucht.

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe der Stadtkaserne ein oder zwei möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **P. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen zum Wäscheputzen. Bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

H. Gastein,

Dampfwäscherei und Blättanfstalt, Ecke Kaiser- u. Oldenburgerstr.

BRILLIANT KAFFEE

ist eine Mischung der edelsten und feinsten Rohkaffees geröstet nach der eigenartigen Brennart der

Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft Köln a. Rh. Niederlage [zu den Preisen von 80, 85, 90 und 100 Pf. per ½ Pfd.-Packet

in allen massgebenden Detailgeschäften.

Gesucht

ein Kindermädchen auf sofort oder zum 1. Februar.

Frau Rechtsanwält **Looman.**

Gesucht

ein möbl. Zimmer in der Marktstr. oder deren Nähe. Offerten unter **E. W.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

tüchtige Mädchen zum 1. Februar und später.

F. Hülsebus, Nachw.-Bureau,

neue Wilhelmshavenerstr. 15.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling.

F. Hülsebus, Schuhmacher,

neue Wilhelmshavenerstraße 15.

Gesucht

zum 1. Febr. ein tücht. Mädchen.

Kronenstraße 2.

Gesucht

ein sauberes Mädchen für den Vormittag.

Müllerstraße 10, I. l.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

F. Verends, Grenzstr. 65.

Ein junges Mädchen,

welches schon im Geschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin.

Am liebsten in einem Kurz- und Wollwaaren-Geschäft. Auch nach auswärts. Gute Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter **N. 100** an die Exp. d. Blattes erbeten.

Cigarren-Agentur!

Bei hoher Berg. (Mk. 1500) u. s. günst. Beding. sucht ein I. Hamburger Haus an a. Orten noch einige Herren z. Verkauf an Private, Wirthe zc. Off. u. **X. M. 233** an **Saafenstein** u. **Fogler, A.-G.,** Hamburg.

Zugelassen

ein brauner Jagdhund (Hündin). **Karstedt,** Lönnebeck, Schulstraße 8.

Ein gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltene

Coupé,

passend für einen Arzt, verkaufe billig; ferner einen

Breakwagen,

6sitzig, hochlegant, so gut wie neu. Einen

Phaeton,

Naturwagen, noch neu, verkaufe wegen Mangel an Platz sehr preiswerth.

Weinh. Ohmstede,

Zeven.

Für Feinschmecker!!

Wer wirklich einen guten, echten u. wohlschmeckenden Garzläse beziehen will, der wende sich vertrauensvoll an **W. Rionäcker,** Güntersberge i. Harz.

Musterliste mit 100 Stück 3 Mk. 50 Pf. franco incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher, Wallstraße Nr. 12.

Patente in allen Ländern erwirkt, besorgt und verwerthet, sowie

Registrierung von Fabrik-Marken u. Musterschutz im In- u. Auslande veranlasst

Kirchrath's Patent- u. techn. Bureau, Hannover. Anfr. Retourporto beizufügen.

Für Wiederverkäufer!

Wer wirklich billig gute solide krampf-freie

wollene Strickgarne einkaufen will, verlange Muster und Preisliste aus der Strickgarnefabrik

Gust. Becker jr., Witten (Aubr).

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des Tagelattes.

Th. Stüss,

Kronprinzenstraße 1.

Flomensmalz

a Pfd. 60 Pf.

W. Johannes Marktstraße 37.

Dankagung.

Seit 10 Monaten litt ich an einem sehr schlimmen offenen Fuß; trotz aller Anwendungen konnten die Wunden nicht geheilt werden. Da wandte ich mich an den Herrn Dr. Volbeding,

prakt. u. homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6. Dieser Herr sandte Medicamente, welche sofort anschlügen.

Nach einer 5maligen Sendung war mein Fuß vollständig geheilt, weshalb ich dem Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche

und allen Menschen bestens empfehlen kann, die mit solch einem ähnlichen Leiden behaftet sind.

Frau Ida Werth, Wilhelmshaven.

Adressbücher

1896

sind zu haben in der Expedition des „Wilhelmshavener Tagelatts“ und bei Herrn Buchbindermeister **W. Mahren-dorf,** Bismarckstraße.

Bin bis 30. Jan. verreist. Frauenarzt **Dr. Burckhardt,** Bremen

Nur gegen baar!
Empfehle schöne Schweiburger
Butter
in Schlägen à Pfd. 95 Pfg.
G. Julius,
2. Hinterstraße 2.



Mein alljährlich
nur einmal
stattfindender
Inventur-
Ausverkauf
hat begonnen und sind sämtliche Sachen um
1/3
im Preise herabgesetzt. Besonders sind viele Waaren ausrangirt, als:
Schuhwaaren,
Herren- und Knaben-Garderobe,
Arbeiter-Garderobe,
welche im Preise weit unter die Hälfte herabgesetzt worden sind.
Deshalb eile ein Jeder, denn so etwas kommt alle Jahre nur 14 Tage lang vor, weil mit Ende dieses Monats die Ausnahmepreise aufhören.

Eli Frank.
Einziges
Parthiewaaren-Bazar.
Güterstraße 12.
NB.
Herrenhüte
kosten in diesem Monat bei mir nur 1 Mark à Stück. D. O.

Frisches
Wurstschmalz
6 Pfd. 1.50 Mark, empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.
Dortmunder Bier.
Special-Ausverkauf
bei
Rob. Wolt,
Königsstraße.

Gefunden
eine Parthie **Wintertarten.** Abzuh. bei **Adam Schwanst,** Klemerstraße Nr. 4d.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.
Feier
des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
am
Montag, den 27. Januar, Abends 7 Uhr,
im Schützenhofe zu Bant.

- Zu Aufführung gelangen:
1. „**Ein Stündchen im Comptoir**“, Posse mit Gesang in 1 Akt von Ely.
 2. „**Die Delegationen im Reiche des Bachus**“, comp. für Männerchor und Bass. Solo von Rässmeyer.
 3. „**Hurrah! Die Franzosen!**“ Posse in 1 Akt von Hollmann, Diöcesanpräses der kath. Gesellenvereine zu Münster.
- Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern, im Gesellenhause und Schützenhof zu haben.

Der Vorstand.
Rüstersieler Hof.
Mittwoch, den 22. Januar:
Extra grosses Militär-Concert
mit nachfolgendem Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet freundlichst ein
M. Rastede, Rüstersiel.



Großes Prämienschießen
mit bestconstruirten Salonbüchsen im Lokale des Herrn
Louis Bruns,
Bismarckstraße, beim Park-Eingang,
vom 13. bis incl. 21. Januar cr.
Zur Vertheilung gelangen nur hochfeine Preise!!
Heute Abend von 10 Uhr ab Abstechen und Preisvertheilung. Am Schießen kann sich Jeder betheiligen.

Zur Kenntnisknahme!!
Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich das von meinem verstorbenen Manne **A. Schlenker** betriebene Geschäft in unveränderter Weise weiter führe und habe ich meinem Neffen **Paul Gebauer** die Vollmacht erteilt, mich in allen Zweigen des Geschäfts zu vertreten und ist derselbe auch hiermit berechtigt, jede Zahlung für mich entgegenzunehmen. Mit der Bitte, das meinem I. Manne geschenkte Vertrauen mir auch ferner bewahren zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
Anna Schlenker Wwe.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.
Zweite grosse
Berliner Pferdlotterie
Ziehung am 14. und 15. Februar 1896.
Hauptgewinne:
1 à M. 30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000 etc. W.
in Summa:
5530 Gewinne von zus. Mark 260,000.
Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — Porto u. Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose erster Lotterie ausverkauft waren.
5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Die Vertretung einer renommirten
Gasglühlicht-Gesellschaft ist für **Wilhelmshaven** zu besetzen. Offerten unter **R. 25** an die Exped. d. Blattes erbeten.
Ein Autscher mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht.
Dr. Westphal, Bant.

Reichshalle.
Am **Mittwoch, den 22. d. M.,**
von 5 Uhr an:
Kohlparthie
mit Schweinsrippen, Pükel und Mettwurst.
Es ladet freundlichst ein
W. Sommer.



Aechte Kronen-Seife
von
C. A. Schröder Sohn
ist die beste Haushaltungseife. Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Zusage enthält wie z. B. Salmiak, Terpentin etc., die, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen, enorm schmutzlösend und reinigend sind. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Geschäften.
Troden geräucherten Schinken,
bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 70 Pfg., empfiehlt
E. Langer
Neuestraße 10.

Heutige
Preise für frische Austern:
100 Stk.
Pa. beste holl. Austern I 20,—
" " Burnham Natives I 30,—
" " Burnh. Natives, small 25,—
" " Holstein. Austern I 25,—
" " Amerik. Blue Points I 15,—
Gefällige Aufträge finden prompte Erledigung.
Wilh. Schlüter,
Telephon Nr. 77.

Versammlung
des
Bürgervereins I. Bezirk
am **Mittwoch, den 22. d. M.,**
Abends 8 Uhr,
in der **Wilhelmshalle.**
Tagesordnung:
Besprechung über die Bürgermeisterwahl.
Der Vorstand.
Ersuche alle Diejenigen,
die noch Forderungen an mich haben, dieselben spätestens **bis zum 24. d. Mts.** einzureichen.
Labrot, Schuhmachermstr.
Bürgerverein des II. Bezirks.
Versammlung
Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
bei **Giers** im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Besprechung der Bürgermeister-Wahl.
Der Vorstand.



Todes-Anzeige.
Heute Morgen 6 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden der Marine-Zahlmeister-Aspirant
Louis von Hartwig.
Wir betrauern in demselben einen treuen allseitig beliebten Kameraden, dessen Andenken bei uns stets fortleben wird
Wilhelmshaven, den 20. Januar 1896.
Die Zahlmeisteraspiranten der Marinestation d. Nordsee.



Die
Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers,
bestehend in Concert, Theater und Ball findet am **Sonnabend, den 25. d. M.,** im Saale der „Burg Hohenzollern“ statt.
Anfang Abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.



Männer-Turn-Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Ordentliche Hauptversammlung
Sonnabend, den 25. Jan. 1896,
Abends präcise 9 Uhr,
im „Hof von Oldenburg“.
Tagesordnung:
1. Wahl des I. Turnwarts.
2. Revisionsbericht.
3. Maskenball.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.
Der Turnrath.

baar einz. Bücher u. Bibliotheken. Nordwestdeutsches Antiquariat, Bremerhaven.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Georgine** mit dem Kaufmann Herrn **Jugo Seifert** in Wilhelmshaven beehren sich ergebenst anzugeben
Sanitätsrath Dr. Siegener
u. Frau, geb. Gerlach.

Nachruf!
Am Montag Morgen verschied im Garnison-Lazareth nach schwerem Leiden unser früheres Messmitglied, der Zahlmeister-Aspirant
Louis von Hartwig.
Wir betrauern in ihm ein aufrichtiges, liebes Messmitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Dedoffiermesse
S. W. S. „Siegfried“.

Nachruf!
Nach schwerem Leiden verschied am Montag im Marine-Garnison-Lazareth der Marine-Zahlmeister-Aspirant
von Hartwig.
Derselbe hat sich durch treue u. gewissenhafte Pflichterfüllung während seines Kommandos an Bord S. W. S. „Siegfried“, sowie durch seine guten Charaktereigenschaften das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Kameraden erworben. Ueber das Grab hinaus wird ihm ein ehrendes Gedenken gewahrt bleiben.
Kommando
S. W. S. „Siegfried“.
Schliebner,
Kapitänlieutenant u. Kommandant.